

Rechnen zahlt sich aus!

Sobald der Waldbesitzer die Entscheidung getroffen hat, in einem Waldbestand eine Holzernntemaßnahme durchzuführen, stellen sich ihm eine Vielzahl von Fragen. Neben waldbaulichen Gesichtspunkten (Maßnahmeziel, Eingriffstärke, Bestandesverjüngung, ...) muss entschieden werden, wie die Holzernte technisch und organisatorisch durchgeführt werden soll und wie das eingeschlagene Holz verwertet werden kann. Der nachfolgende Beitrag soll dem Waldbesitzer eine Hilfestellung bei der Beantwortung dieser beiden Fragen ge-

sätzlich gelten die in der Abb. 6 aufgezeigten Sachverhalte:

Bei der Vermarktung des Holzes, des so genannten Rundholzes, bieten sich dem Waldbesitzer mehrere Möglichkeiten. Grundsätzlich ist der Verkauf von Rundholz abhängig von den jeweiligen Sortimenten:

■ Säge- und Wertholz

Sägeholz ist Holz von guter bis durchschnittlicher Qualität (Güteklassen B/C) und in der Regel mindestens mittlerer Dimension (ab

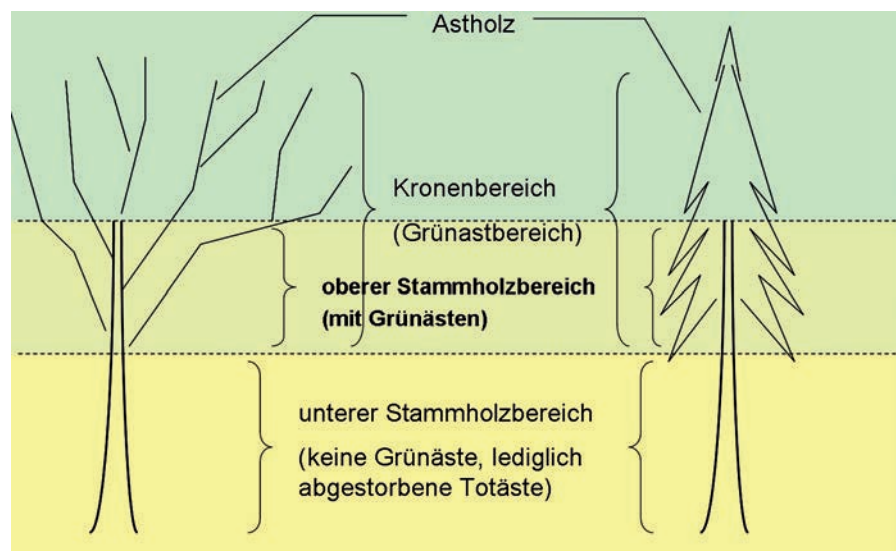


Abb. 6: Schematische Darstellung der Holzabschnitte eines Baumes.

ben. Es wird gezeigt, dass sich eine Waldpflege nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch lohnt. Je nach Intensität der Holzernte kann durch eine geschickte Holzverwertung, häufig als „Holzaushaltung“ bezeichnet, das finanzielle Gesamtergebnis um mehrere Hundert, unter Umständen sogar mehrere Tausend Euro gesteigert werden.

Übersicht über den Preisrahmen für Rundholz

Die Waldpflege eigener Bestände lohnt sich für den Waldbesitzer auch finanziell, wenn einige wenige Aspekte beachtet werden. Grundsätzlich kann das im Rahmen der Waldpflege eingeschlagene Holz unter den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer gewinnbringend vermarktet werden. Allerdings bestehen große Unterschiede hinsichtlich der Dimension und Güte des Holzes.

Bei der Beurteilung des wirtschaftlichen Potentials eines Baumes ist zunächst sein Erscheinungsbild zu berücksichtigen. Grund-

stärkeklasse 1b bei Nadelholz, ab Stärkeklasse 4 bei Laubholz, siehe Tab. 1). Als Sägeholz können Holzabschnitte des unteren und oberen Stammholzbereichs vermarktet werden. Je nach Holzart und Dimension lassen sich beim Verkauf verschiedene Preise erzielen. Sägeholz wird in Sägewerken zu Schnittholz verschiedenster Sortimente verarbeitet. Dabei kommen verschiedenste Maschinentypen zum Einsatz, wie etwa die Profil-Zerspaner-Technologie. Traditionell erfolgt die Bearbeitung des Holzes vorwiegend durch Gatter-, Kreis- und Blockbandsägemaschinen. Die Tabelle 1 enthält eine Übersicht über den derzeitigen Preisrahmen von Sägeholz.

Wertholz als fehlerfreies, gesundes Holz mit ausgezeichneten Eigenschaften fällt eher selten an. Falls solches Holz vorhanden ist, lohnt sich eine Beratung durch den zuständigen Revierleiter. Dieser kann einschätzen, ob der betreffende Stamm für einen separaten Wertholzverkauf (Submission) geeignet ist.



Abb. 7: Genaues Kalkulieren rechnet sich!

■ Industrieholz

Als Industrieholz wird in der Regel Rundholz verwendet, welches auf Grund seiner schlechteren Qualität, z.B. infolge von Pilz- oder Insektenbefall, Krümmung, usw. nicht als Sägeholz sortiert werden kann. Dementsprechend liegen auch die Preise für Industrieholz niedriger als die des Sägeholzes. Für Industrieholz sind derzeit ca. 30 Euro/m³ (rm) bzw. 46 Euro/m³ (fm) erzielbar. Industrieholz findet vor allem Verwendung für die Herstellung von Holzschliff und Zellstoff als Grundstoffe der Papierherstellung, Holzwole sowie für die Produktion von Holzwerkstoffen wie Span- und Faserplatten.

■ Brennholz/Energieholz

Als Brennholz kann das gesamte anfallende Holz eines eingeschlagenen Baumes in der Regel ab einem Durchmesser von 7 cm verwendet werden. Man spricht dann vom so genannten „Derbholz“. Der durchschnittlich derzeit erzielbare Preis für Brennholz (2 - 3 m lange Abschnitte) liegt, abhängig von der Region und der Baumart, zwischen 25 und 45 Euro/m³ (rm). Eine Alternative ist für den Waldbesitzer unter Umständen die Eigennutzung des Brennholzes. Je nach Holzart hat 1 m³ Brennholz den selben Brennwert wie 190 (bei ca. 1 m³ Fichtenholz) bis 280 (bei ca. 1 m³ Buchenholz) Liter Heizöl. Sofern der Waldbesitzer über eine Holzheizung verfügt, lassen sich hier durch die Eigennutzung des Holzes in Abhängigkeit vom jeweils aktuellen Heizölpreis Kosten sparen.

Es ist zwingend zu beachten, dass es sich bei allen Sortimenten um Durchschnittspreise handelt, die, je nach Käufer und Region variieren können!

Zudem schwanken die erzielbaren Preise in Abhängigkeit der Angebotsmengen am Holzmarkt und der saisonalen Absatzmöglichkeiten der Holzverarbeiter!

Bereitstellung von Holz/Organisation der Holzernte

Sofern nach einer ersten Einschätzung des Verwertungspotentials ein gewisser Anteil von Sägeholz oder Wertholz im Bestand vermutet wird, sind eine professionelle Holzernte sowie Holzvermarktung empfehlenswert. Soll zumindest ein Teil des eingeschlagenen Holzes verkauft werden, ist zunächst zu recherchieren, welche Abmessungen und Holzsortimente der potentielle Käufer zu welchem Preis abnimmt. Weiterhin ist es für eine rationelle Holzabfuhr notwendig, jeweils eine gewisse Mindestmenge eines Sortiments bereitzustellen, i. d. R. ab 25 m³ je Käufer. Es bestehen folgende Möglichkeiten der Aufarbeitung des Holzes:



Abb. 8: Sauber gestapeltes Holz begünstigt eine schnelle Abfuhr

Tab. 1: Durchschnittlicher Preisrahmen in Euro/m³ (Efm o.R.) bei Sägeholz (L) und Sägeholzabschnitten (LAS) in Abhängigkeit von der Dimension und der Holzart

		Holzarten				
		Fichte	Kiefer	Eiche	Buche	
		Güte B/C	Güte B/C	Güte C ab Stkl 4	Güte C ab Stkl 4	
Stärkeklasse	Mittendurchmesser o.R.	Euro/m ³ (fm) o.R.	Euro/m ³ (fm) o.R.	Euro/m ³ (fm) o.R.	Euro/m ³ (fm) o.R.	
L / LAS	1a	10 – 14 cm	50 – 60	38 – 50		
L / LAS	1b	15 – 19 cm	65 – 73	53 – 60		
L / LAS	2a	20 – 24 cm	78 – 83	62 – 68		
L / LAS	2b	25 – 29 cm	89 – 95	70 – 73		
L / LAS	3a *)	30 – 34 cm	92 – 95	74 – 78	55 – 60	
L / LAS	3b *)	35 – 39 cm	92 – 95	74 – 78	55 – 60	
L / LAS	4	40 – 49 cm	92 – 95	74 – 78	ca. 100	ca. 65
L / LAS	5 **)	50 – 59 cm			ca. 110	ca. 68
L / LAS	6 **)	> 60 cm			ca. 120	ca. 70

*) Bei Laubholz nur Verkauf als „Parkettholz“ oder „Palettenholz“ möglich; Stärkeklassen <4 z. Zt. nicht als Stammholz nach Güteklassen A, B, C verkaufbar

***) Bei LAS Nadelholz ab Stärkeklasse 5 stark eingeschränkter Abnehmerkreis (Profizierspaner-Werke wie z. B. KHS, Rettenmeier, Klenk kaufen diese Stärkeklassen nicht!)

- durch den Waldbesitzer selbst, Holzurückung (Transport zum LKW-befahrbaren Weg) durch einen Dienstleister oder durch eigene Technik,
- durch einen forstlichen Dienstleister, der auch den Holzverkauf übernehmen kann oder
- organisiert durch eine Forstbetriebsgemeinschaft, die wiederum forstliche Dienstleister beauftragt.

Für den Holzverkauf stehen dem Waldbesitzer mehrere Möglichkeiten zur Verfügung:

- Abschluss eigener Verträge mit Holzabnehmern,

- über eine Forstbetriebsgemeinschaft,
- durch einen forstlichen Dienstleister, wahlweise zusammen mit der Holzernte (Selbstwerbung),
- über Holzhändler,
- über den Staatsbetrieb Sachsenforst.

Insofern der Waldbesitzer die Holzernte nicht selbst durchführen möchte bzw. kann oder bei sehr umfangreichen und zeitaufwendigen Holzerntemaßnahmen sind professionelle Dienstleistungsunternehmen hinzuzuziehen. Diese führen die Holzernte, die Sortierung und die Holzurückung an den nächsten Abfuhrweg gegen Entgelt im Auftrag des Waldbesitzers durch. Die Revierleiter des Staatsbetriebes Sachsen-

forst beraten dazu neutral und umfassend zu allen Fragen rund um den Holzeinschlag und Holzverkauf. Sie finden Ihren zuständigen Revierleiter im Internet unter www.sachsenforst.de oder unter der Telefonnummer des Staatsbetriebes Sachsenforst 035 01 / 542 – 0. Die Revierleiter nennen Ihnen auch forstliche Dienstleister und Forstbetriebsgemeinschaften in Ihrer Nähe.

Rechenbeispiel

Die bisher getroffenen Aussagen sollen im Folgenden durch ein kurzes Beispiel demonstriert werden. Exemplarisch wird die Durchforstung eines Fichtenbestandes veranschaulicht. Im Ergebnis der Hiebsmaßnahme fallen

10 m³ (fm) Stammholz, 40 m³ (fm) Stammholzabschnitte und 15 m³ (fm) Industrieholz sowie 5 m³ (fm) nicht vermarktbare Sortimente als Restholz an. Die in Tab. 2 angesetzten Erlöse verstehen sich als Mischkalkulation verschiedener Stärke- und Güteklassen. Die Aufarbeitung erfolgt durch Unternehmer. Das nicht verwertbare Material wird vom Waldbesitzer selbst aufgearbeitet und als Brennholz genutzt. Dazu werden pauschal Kosten für Material (Säge, Arbeitskleidung) sowie Kraftstoff in Höhe von 5 Euro je m³ (fm) angesetzt. Die dabei angenommenen Erlöse unterstellen, dass der Waldbesitzer durch die Aufarbeitung des Restholzes Heizöl einspart.

Der Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass der Waldbesitzer bei unserem Beispiel einen Ertrag von 4.377,50 Euro erwirtschaftet. Diese Nutzungsvariante ist dann sinnvoll, wenn die jährliche Holzerntemaßnahmen den Eigenbedarf der Energieversorgung decken und gleichzeitig ein weiteres Nutzungspotenzial besteht. Der bei einer Kalkulation zu berücksichtigende steuerliche Status des jeweiligen Waldbesitzers blieb bei unserer Berechnung unberücksichtigt.

Zusammenfassung

Bei der Holzernte bieten Waldbestände in Abhängigkeit von der Dimension und Qualität des einzuschlagenden Bestandes unterschiedliche Verwertungsoptionen. Die Ermittlung der wirtschaftlich günstigsten Variante setzt eine Beurteilung von Dimension und Qualität sowie eine Analyse des Verwertungspotentials voraus. Eine differenzierte, an den wirtschaftlichen Präferenzen des Bewirtschafters sowie dem Marktpotential der möglichen Sortimente ausgerichtete Holznutzung erlaubt dabei eine Optimierung des wirtschaftlichen Vorteils bzw. des finanziellen Gewinns. Dem Waldbesitzer stehen mehrere Optionen zur Durchführung der Hiebsmaßnahme und zur Vermarktung des Holzes zur Verfügung.



Abb. 9: Harvester bei der Arbeit

Der Autor dieses Artikels, Herr Sebastian Förster, ist Referent für Naturdienstleistungen im Referat Marketing/Produktmanagement in der Geschäftsleitung des Staatsbetriebes Sachsenforst.

Tab. 2: Rechenbeispiel zu Aufwand und Ertrag einer Durchforstung (*1 m³ (fm) entspricht etwa 190 l Heizöl, Kosten Heizöl 0,80 Euro je l)

		Kosten Aufarbeitung und Rückung in Euro je m ³ (Efm)	Erlöse in Euro je m ³ (Efm), gemittelt aus verschiedenen Stärkeklassen und Güteklassen	Kosten absolut	Erlöse absolut
Stammholz	10 m ³ (Efm)	15	90	150,0	900
Stammholzabschnitte	40 m ³ (Efm)	20	85	800,0	3.400
Industrieholz	15 m ³ (Efm) entspr. ca. 21 rm	20	46	300,0	690
Brennholz	5 m ³ (fm)	5		25,0	760*
Entgelte Holzverkauf		1,50 je m ³ (fm)		97,5	
Summe				1372,5	5.750